

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

111 (22.4.1944)

flinten in größeren Höhen, ohne daß die komplizierten Geräte und Apparate in ihrem Innern Schaden nehmen. Dabei vermag jede Maschine je nach Größe vier bis sechs der etwa 600 bis 1000 Mio. schweren Minen mitzunehmen.

Das Ziel der britischen Minenoffensive, in deren Zeichen heute das Rittersdorf im Westen steht, konnte nach Lage der Dinge nur in zwei Richtungen liegen: Erstens in der Zerstörung oder doch Behinderung des deutschen Schiffsverkehrs im Kanal und in der Bistana und zweitens in einem Verstoß der deutschen Minenverbände, um sie auf diese Weise so zu schwächen, daß sie im Falle einer Invasion nicht mehr imstande wären, ihre dann besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen. Beide Absichten sind bisher als gescheitert anzusehen, denn außer einem unbedeutenden erhöhten Verbrauch an Gerät und gelegentlichen Treffern, die im Minenkrieg nie zu vermeiden sind, wurden ernst zu nehmende Wirkungen nicht gemeldet.

Doch diese schwerwiegende Feststellung heute gemacht werden kann, ist das gemeinsame Verdienst der unermüdeten Besatzungen unserer Sicherungsverbände im Vorfeld des Kontinents und nicht minder ein Erfolg der Wissenschaftler und Sperrexperten, die in harter und gefährlicher Arbeit in der Stille die Waffen erfinden und schmieden, die dann der Seemann und Sperrexperte in Angriff und Abwehr führt.

Größter sozialer Bluff

Die „Internationale Arbeitskonferenz“ in Philadelphia

O.Sch. Bern, 21. April. Die sogenannte „Internationale Arbeitskonferenz“ in Philadelphia, hinter der das nach Montreal in Kanada verzogene „Internationale Arbeitsamt“ steht, will sich zunächst mit der Frage der völligen Trennung des „Internationalen Arbeitsamtes“ von der ehemaligen Genfer Liga beschäftigen. Es geht bei den Streitigkeiten zwischen diesen beiden jenseits des Atlantik stehenden Institutionen um Fragen, die schon früher zu Auseinandersetzungen und Kompetenzstreitigkeiten führten. Die I.A. gehörten nie zur Liga, waren aber Mitglieder des Arbeitsamtes. Der Generalsekretär der einseitigen Liga hatte wieder nicht so weitgehende Rechte wie der Direktor des Arbeitsamtes, der vor allem die Personalfragen beinahe diktatorisch behandeln konnte. Da die I.A. die heute das Arbeitsamt entscheidend beeinflussen, anscheinend selbst nicht an einen künftigen Vorkriegsstatus glauben, hängen nur wenig oder gar nichts von ihm wissen wollen, bemühen sie sich, dem Arbeitsamt mehr Gewicht zu geben. Um auch die britischen Dominanten härter daran zu interessieren, wurde der Gesandte der Vereinigten Staaten in Washington, nach dem Präsidenten der Konferenz bestimmt, zwei dieser Tagungen ist ein ganz großer sozialer Bluff, der zunächst den Blick der teilnehmenden Völker von der führenden, schon lange verwirklichtesten Sozialpolitik Deutschlands ablenkt, schließlich aber wieder der kapitalistischen Ausbeutung freies Spiel gewähren soll.

Streits als Antwort auf Antifreizeitgesetz

H.W. Stockholm, 21. April. Während des noch anhaltenden Zeitstreiks der Londoner Autobusfahrer mußten jetzt genau wie bei dem Generalstreik von 1926 Armeelieferanten eingesetzt werden, damit der auf mehr als 12 Wochen stillgelegte Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Amerikanische Berichterstatter besichtigten den Streik als eine *Praxis* zur *Praxis*, die an die englische Regierung gerichtet und eine deutliche Antwort auf Weins draakonisches Antifreizeitgesetz sei. Binnen 24 Stunden nach der Veröffentlichung streikten bereits 1800 Fahrer und Schaffner, obwohl ihnen dafür 5 Jahre Gefängnis oder 500 Pfund (5000 M.) Geldstrafe drohen. Die Streikenden gehören Weins eigener Transportarbeitergewerkschaft an.

Auch Angehörige der Gaswerke in Manchester sind in den Streik getreten. Die englische Regierung hat daraufhin angeordnet, nach den Gründen der Streiks zu forschen. Falls betrübende Personen als Antifreizeitgesetz werden, kann das vor zwei Tagen vom Arbeitsminister Weins erlassene Antifreizeitgesetz in Kraft treten, da es sich in beiden Fällen um Betriebe handelt, die kriegswichtig sind. Die Arbeit in den kriegswichtigen Betrieben konnte nur durch den Einsatz von Hilfsstruppen aufrecht erhalten werden.

Ein neuer Hinrichs: „Schwere Zeit“

Uraufführung im Oldenburgischen Staatstheater

Die August-Hinrichs-Bühne im Oldenburgischen Staatstheater brachte am 18. Geburtstag von August Hinrichs seinen dreiaktigen Volksstück „Schwere Zeit“ (Schwere Zeit) in der niederdeutschen Fassung zur Uraufführung, die durch Eric und Dorethea einen einbeutigen großen Wiederholer fand.

Neben alle Hinrichs-Stücke sind Zeit-Stücke. Aber, obwohl ein B. selbst der „Kram um Jolanthe“ einmal ein gut Teil seiner satirischen Wirkung den Zeitbeschreibungen und gegenwartsgebundenen Anspielungen entnahm, wirkt es heute in einer gänzlich veränderten Zeit noch genau so frisch wie am ersten Tag. Es ist das Geheimnis und der Wert der Hinrichs-Stücke, daß sie über ihre Tagesaktualität hinaus anreißend sind mit genügend menschlichem Gehalt, um unvergänglich zu bleiben wie das Leben selbst.

Auch das neue Hinrichs-Stück dreht mitten hinein in die Gegenwart und noch dazu in eine Gegenwart, die überall mit schmerzenden Wunden bedeckt ist. Da bedarf es schon der ganzen Feinfühligkeit, der ganzen menschlichen Wärme und Besinnlichkeit eines August Hinrichs, um hier wohl bismarckianische Feinheiten zu machen, aber nicht vor bitterem Schmerz, sondern in echter innerer Erschütterung.

Der junge Bauer dieses Stückes, das im Mittel und Rahmen einer norddeutschen Bauernstube spielt, meldet sich freiwillig in sein Vater, der im Weltkrieg fiel. Er läßt seine Mutter zurück, die nun schon eine zweite Waise ist, und verläßt sie mit einem neuen Mann, den er als Soldat wiedertrifft. Er läßt aber auch eine Braut hinter sich, die in ihrer triebhaften Lebenslust ihm untreu wird, während ihr Vater als Schwarzhändler nach dem Krieg im Verbrechen untergeht. Als der junge Bauer schwer kriegsverletzt zurückkommt, findet er

An einem Tag zehn Feindpanzer abgeschossen

Wie der Oberjäger Bus aus Bittersdorf das Ritterkreuz erhielt

Seit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion hat der Oberjäger Bus aus Bittersdorf, Kreis Naumburg, Pat.-Führer in einem müritzenbergisch-badischen Jäger-Regiment, tapfer und unerschrocken als unbefangener Infanterist seine Pflicht getan, ohne daß sich ihm Gelegenheit zu einer hervorzuhebenden Leistung geboten hätte. Nur seine unmittelbaren Vorgesetzten mußten, was der treue und zuverlässige Mann für seinen kleinen Wirkungskreis bedeutete. Erst am 26. 1. 1944 stellte ihn das Schlachtenfeld vor eine große Aufgabe, durch deren Lösung sein Name schlagartig zu einem Begriff für die gesamte Division wurde.

Deutsche Panzerverbände stehen in erfolgreichem Angriff südwestlich Pogrebizitz. Die Jäger-Division, der der Oberjäger Bus angehört, hat den Auftrag, ihre tiefe linke Flanke gegen starke feindliche Infanterie- und Panzerkräfte zu schützen, die die deutschen Divisionen durch Stoß von Norden gegen die rückwärtigen Verbindungen der angreifenden Panzerdivisionen zum Scheitern bringen wollten. Im Brennpunkt der Kampf liegt das Dorf Romitrizka. Unter dem Schutz dichten Frühnebel gelang es dem mit 15 Panzern, denen dichte Infanteriemassen folgen, angreifenden Feind im Morgengrauen, die deutsche Hauptkampflinie zu durchstoßen und in den Dörfern der Ortschaft einzudringen. Vier liegt in einem Ostgarten nördlich der Dorfstraße mit gutem Schußfeld nach drei Seiten die Pat. des Oberjägers Bus. Fühlig lauscht neben ihm der erste Sowjetpanzer aus dem Nebel auf und ist, ehe die Bedienung zum Schuß kommt, die Dorfstraße entlang an ihr vorübergehend. Oberjäger Bus hat einen erschütternden Erfolg. Als die nächsten drei Panzer anrollen, ist die Patbedienung auf Draht. Der Oberjäger steht selbst am Geschütz und richtet. Der erste Schuß zerreißt dem vorderen Panzer die linke Naue. Das Stahlgewitter wird dadurch zur Seite gerissen und zeigt der Pat einen kurzen Augenblick lang die Breitseite. Das genügt; der zweite Schuß ist ein Volltreffer, und eine gewaltige Detonation zerreißt den Koloss in seine Einzelteile. Der zweite und der dritte Panzer werden sofort anliegend durch je drei Schüsse außer Gefecht gesetzt. Die Jäger, die ringsum in atomarer Spannung dem Duell zwischen der einen Pat und den drei Panzern gefolgt sind, brechen in lautes Freudengetöse aus.

Da kommt kühnend ein Melder vom Geschützstand des III. Bataillons heran, um die Pat zur Unterstützung dorthin zu holen. Dort

haben sich drei feindliche Panzer mitten im Ort aufgebaut und schießen systematisch Haus um Haus in Trümmer. In aller Eile erkundet Bus eine geeignete Feuerstellung und einen gedeckten Anmarschweg. Dann holt er sein Geschütz mitten durch hartes feindliches Feuer im Mannschafstakt aus, und wenige Minuten später ist auch für diese beiden Sowjetpanzer der Krieg zu Ende.

Aber schon naht ein neuer Feind. Zwei Panzer, die an anderer Stelle durchgebrochen sind, kommen von Süden, also von rückwärts, herangefahren. Wieder muß die Bedienung die Pat im Mannschafstakt in eine neue Feuerstellung schleppen. Die Jäger nehmen die Mühe, die das für sie bedeutet, gerne auf sich; die bisherigen Erfolge des Tages haben ihnen einen gewaltigen Auftrieb gegeben; an einem Tag wie heute kann ja gar nichts schief gehen. Unter Anspannung jedes Muskels wird das Geschütz in unglaublich kurzer Zeit in die neue Stellung gebracht und ist so rechtzeitig feuertüchtig, daß es die beiden Sowjetpanzer noch im Herantrollen fassen und vernichten kann.

Sieben schwere feindliche Panzer in knapp zwei Stunden von einer einzigen Pat. abgeschossen, das ist ein Erfolg, der den Weisheiten gewaltig auf die Herzen acht. Während des ganzen Vormittags halten sich die restlichen Panzer in adäquater Entfernung von der Ortschaft und überlassen die dort eingebrungene Infanterie ihrem Schicksal. Das erfüllt sich bald. Die Jäger, die die Erfolge der Pat

mitterlebt haben — mer es nicht gesehen hat, zu dem hat es sich schnell herumsprechen — werien sich in heller Begeisterung auf den zwar übermächtigen, aber feines Panzerwunders bedrückten Genen, schloßen ihn anzuwenden und merien die Teile, die der Vernichtung zu entzinnen vermögen, wieder aus dem Dorf heraus. Er es richtig Tag amoch ist, ist der Antif auf Romitrizka abzuschließen, das Dorf fest in eigener Hand.

Erst am Nachmittag magt sich der Feind wieder mit Panzern an die Ortschaft heran. Wieder macht Oberjäger Bus Stellungswechsel und läßt die Kampfwagen in eigener Ruhe bis auf nächste Entfernung heranrollen. Dann ibrich die Pat. Nach kurzem Feuerkampf stehen drei von sechs anrollenden sowjetischen Quarnern in Klammern; die anderen benützen den Quarn ihrer brennenden Geschossen, um sich hinter die Pat. zu stellen und so die Pat. zu verdrängen. Als das Geschütz des Oberjägers Bus am nächsten Morgen noch einmal zwei schwere Kampfwagen aus einem anrollenden Panzerpuls herauszieht, da stellt der Genen seine Verusche, an dieser Stelle in Klammern und Rücken der nach Osten anrollenden deutschen Panzerverbände zu stehen, endgültig ein. Durch den Abschluß von insgesamt 12 Panzern hat Oberjäger Bus erheblichen Anteil an dem im Besonderen am 31. 1. 1944 gemeldeten großen Antifreizeitkrieg der deutschen Truppen südlich Pogrebizitz. Seine Leistung wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes anerkannt.

Oberjäger Bus ist am 28. 4. 1916 in Bittersdorf, Kreis Naumburg, als Sohn des Arbeiters Simon B. geboren. Er ist im Zivilberuf Maurer.

Moskau mischt sich in die Expansionsoffensive

Schärferes Vorgehen gegen die Neutralen verlangt — Neue Erinnerung an die Zweite Front

H.W. Stockholm, 21. April. Moskau mischt sich nun auch in die wirtschaftliche Expansionsoffensive der Vorkriegsstaaten gegen die Neutralen und mahnt die Verbündeten zu härteren Maßnahmen. Die Moskauer Zeitschrift „Woina i Rabotniks Klas“ erklärt wütend, die regierenden Kreise gewisser Länder arbeiten trotz aller Neutralitätsversicherungen mit Deutschland zusammen. Besonders bittig wird Schweden angegriffen. Allen Neutralen wird vorgeworfen, sie hätten nicht verstanden, ans Hülls Warnung ihre Vehren zu ziehen.

Gleichzeitig freilich richtete das Lieblingsorgan des Kream einen neuen dringlichen Appell an die Verbündeten zu vermehrter Aktivität in militärischer Hinsicht. Das Blatt

schreibt, die gesamten Streitkräfte der Alliierten müßten jetzt in Aktion treten. Der Vorkriegs der bolschewistischen Armeen habe die günstige Gelegenheit geliefert, „Keinen Tag länger“, so verknüpft Moskau, dürfe dem Feind eine Atempause geliefert werden. „Keinen Tag länger“, das bedeutet eine neue, unmissverständliche Mahnung der Sowjets an ihre Verbündeten im Westen, es diesmal nicht bei Nerven- und Agitationsoffensiven zu belassen, sondern endlich direkt die Zweite Front zu eröffnen, auf die die Sowjets nun schon seit zwei Jahren warten müssen.

Diese herrischen Aufforderungen Moskaus sind in der englischen Hauptstadt mit der üblichen Devotion aufgenommen und auf das eifrigste befolgt worden. Im „Spectator“ waren nach der bekannten britischen Methode, die die Rechte ablegen zu lassen, was die Punkte ist, ein paar unerbittliche Verurteilungen über Neutralen an Schweden und an andere Neutrale gerichtet worden, als ob England seine Vorkriegsbedeutung an den Expansionsoffensiven eigentlich bedauere. Glänzend wurde nun aber am Freitag offensichtlich auf Grund der Mahnungen aus Moskau, in London erklärt, diese Schreiberei gebe keine offiziellen Ansichten wieder. Die „Times“ vollends mußte flehentlich in die von den Sowjets gewünschte Richtung einschwenken mit neuen Aufforderungen an die Neutralen, denen nun bedeutet wurde, sie müßten allen Handel mit Deutschland — d. h. praktisch mit der Gesamtheit Europas — abgeben. Die „Times“ erklärt, die Zeit sei jetzt gekommen für die abschließende des Krieges stehenden Verhandlungen über die Handelsbeziehungen mit Deutschland zu überprüfen. Es sei die Frage, wie weit die Neutralen noch das Recht hätten, mit Deutschland Handel zu treiben, da dies den Krieg verlängern könnte.

Als: Weil die Engländer gemeinsam mit den durch sie herbeigeführten Panzern und Bolschewisten Europa bedrohen, weil ihre Terrorflüge die Kulturstaaten einäschern und die Zivilbevölkerung töten, deshalb sollen auch die paar Staaten, die bisher trotz mannigfacher feindsüchtiger Pressionen noch neutral geblieben sind, in die Reihe der Feinde Europas einschwenken und etwas tun, was ihren eigenen Interessen zuträglich ist, nur der englischen Ziele zuliebe, daß ein Bruch des Handels mit Deutschland den Verteidigern Europas weiteren Widerstand unmöglich machen und damit das Ende des Krieges beschleunigen würde. Eine englische Logik, die bisher von den Neutralen in ihrem eigenen Interesse abgesehen worden ist.

Neue „Ubergangsregierung“ Badoglio

Alle Oppositionsparteien vertreten — Croce und Forza als Minister ohne Portefeuille

W.L. Rom, 21. April. Die United Press am Donnerstagsabend bekanntgab, ist die Bildung einer neuen Regierung Badoglio's unter Teilnahme aller Oppositionsparteien erfolgt. Nach Angabe der Agentur sind sowohl Graf Carlo Forza wie Benedetto Croce dem neuen Kabinett als Minister ohne Portefeuille beigegeben. Zur Vorgeschiede der Regierungsumbildung interessiert noch, daß die interalliierte Verantwortschaft für Südtalien in ihrem Hauptteil in Rom während der Abordnung interalliiertischer Parteien angeschlossen wurde, die den Vertretern der Kommission gegenüber die Forderung ausbrachte, auf jeden Fall zu verhindern, daß in der neuen italienischen Regierung Italiener ausgenommen würden, die unter dem faschistischen Regime gearbeitet hatten. Dieser Wunsch bezieht sich in der Hauptsache auf die Person Badoglio's. Die Antwort der interalliierten Verantwortschaft lautete jedoch, daß die Regierungen in London und Washington auf die Wünsche der antifašistischen Parteiführer keine Rücksicht nehmen könnten. Wenn Badoglio die italienische Regierung behalte, so ist dies eine Anerkennung der Interferenz und des Glaubens an die alles überwindende Kraft des Menschenbezugs von ihnen ausstrahlt.

Da laut U.P. der Ubergangscharakter des neuen Kabinetts bereits feststeht, ist den Kommunisten wie den bolschewistischen Agenten für und Tor zu weiterer Unterwühlung geöffnet. Ubergangsministerien sind bekanntlich eine Moskauer Spezialität. Die Teilnahme der Ubergangsregierung eines gemäßigteren Kabinetts in den radikalen Bolschewismus wurde und wird an allen möglichen Anknüpfungspunkten — namentlich mit antioberamerikanischer Erblichkeit — in Südtalien.

Scorza freigesprochen

* Mailand, 21. April. Das Sondertribunal zur Verteidigung des Staates hat den früheren Generalleutnant der faschistischen Partei, Scorza, der beschuldigt worden war, nach der hinterhältigen Verhaftung des Duce in der fönialischen Villa Savoia nicht die notwendigen Maßnahmen zu einer allgemeinen Mobilisierung der faschistischen Partei gegen Badoglio's ergriffen zu haben, freigesprochen.

Der Freispruch ist in Italien allgemein mit freudiger Begeisterung aufgenommen worden. Scorza war nicht nur in Parteifreunde, sondern auch im Volke populär und fand besonders den Soldaten und Arbeitern nahe. Nach der Verurteilung Mussolinis fürchteten gewisse Generäle Scorza's einen möglichen Schmollen Wiederanstreben, zumal seine frühere Karriere zu dem Duce im faschistischen Großrat ihm hierzu Ausflüchte gab. Aus diesen Kreisen sind immer wieder Anklagen gegen Scorza wegen seiner Haltung nach der Verurteilung Mussolinis erstanden. Da diese Anklagen nicht verkommen wollten, veranlaßte der Duce ein Gerichtsverfahren, das nun mit der Freisprechung Scorza's endete.

Ausdruckskraft der Zeichnung

Zu einer Ausstellung in Freiburg

Ihre charakteristische Note erhält die neue Ausstellung im Freiburger Kunstmuseum durch die zahlreichen Zeichnungen von Hans Peter's (Kübel). Die Blätter — es sind Federzeichnungen, Farbstift- und Bleistiftzeichnungen — erweisen überzeugend den Reichtum und die Ausdruckskraft der Zeichnung überhaupt; sie ist die eigentliche Handschrift des Künstlers und verrät sein geistiges Temperament häufig unmittelbarer als die Delmalerei. In der scheinbaren Leichtigkeit und schöpferischen Improvisation ist ihr nur das Aquarell in etwas verdrängt.

Hans Peter's zeigt vornehmlich Landschaften und Stadtbilder, weiträumig, unter einem hohen Himmel hingehört, mit starker atmosphärischer Wirkung. Sein Strich ist nervös, voll vibrierender Spannung. Manche Blätter erinnern an Rubin, so der „Tote Fisch“ und „Sonnenanfang“ oder, als Ausdruck eines kurzweiligen Humors: „Begräbnis“, „Fehl am Platz“, „Novelle vom Gelehrten“, vorzüglich sind die Baumstudien, z. B. der „Kranenwald bei Riendorf“.

Die Bilder Lübeck's nach der Zerstörung wird man als eindringliche Dokumente des Grauens und der Sinnlosigkeit ansprechen; die Stümpe der Trümmer über der geschändeten Stadt, das Chaos im zertrümmerten Schiff der Marienkirche oder auch die Vision der vom Himmel herabfallenden Vernichtung.

Die Ausstellung zeigt weiterhin Aquarelle von Karl Abt (bei der Wehrmacht), Kimmingswolle, ionig verhaltene Landschaften: „Vorkriegsling“, „Kanal im Grenzgebiet“, auch Motive aus Frankreich, die das Atmosphärische glänzend treffen.

Professor W. Paulke (Niederbau) hat einige Delmbilder angefertigt, Berglandschaften in harten, fast gläsernen Farben, die an das leuchtende Grün und Blau der Gletscher erinnern.

Riesz ginsurgt:

Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. med. Adolf Lorenz in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 90. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Orthopädie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsmarschall Hermann Göring hat auf Vorschlag des Korpsführers des Reichsfliegerkorps, Generaloberst Keller, mit Wirkung vom 20. April 1944 Bruno Kerner zum Reichsfliegergruppenführer und Adolf Galland zum Reichsfliegergruppenführer ernannt.

Am Geburtstag des Führers fand in einer Reichsführungsschule der NSDAP in feierlicher Form die Entlassung von 315 Adolf-Hitler-Schülern statt, denen nach erfolgreich bestandener Abschlußprüfung das Diplom der Adolf-Hitler-Schulen ausgehändigt wurde. Gleichzeitig erfolgte ihre Aufnahme in die Partei.

Der Reichsverwey hat zum Chef des ungarischen Honvedgeneralsstabes den Chefstabhaber des Stabes in Wien, 2. Armee-Korps, Ritter Edlen Johann von Veroco, ernannt. Der bisherige Generalstabchef, General-Oberst Bites Franz Somabathy, wurde auf eigenen Wunsch von seinem bisherigen Amt entbunden.

Die englische Militärpolizei hat sechs gewöhnliche Journalisten, die Exlibris in Berlin, angefordert, unverzüglich das Land zu verlassen und jede Berichterstattung einzustellen.

Die Sowjets haben jetzt auch in Kanada, wie „Canadas Beeft“ meldet, zwei Konsulate eingerichtet, eines in Ottawa und das andere in Halifax.

Die Stockholmer Universität will nach Mitteilung des Rectors Prof. Lundberg zum Herbst einen Lehrstuhl für Russisch einrichten; leider fehlte es ganz an neuerer Literatur seit 1900. Man hofft auf Entgegenkommen der Sowjetregierung.

Auf der dalmatinischen Insel Bra ist unter den dort befindlichen Bänden eine Zupphuseide ausgebrochen. Sie nimmt immer weiteren Umfang an, da es vollständig an Ageren und Medikamenten mangelt. Obwohl häufig Anordnungen um Serum an die Alliierten ergaben, geschieht nichts, so daß die Erkrankten ohne Hilfe fast ausnahmslos einem frühen Tode entgegengehen.

Neue Ritterkreuzträger

D.N.B. Aus dem Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Heinrich Gadebecke, stellvertretender Chef des Generalstabes eines Armeekorps, aus Guben, Rittermeister Heinz Kollatz, Kommandeur einer heftig-türingischen Panzerartilleriebrigade, aus Sangerhausen, Oberleutnant H. Bauer, D. F. L. in a. e., stellvertretender Bataillonsführer in einem rheinisch-moselländischen Grenadier-Regiment, aus Kronau bei Bruchsal, Sohn des Badermeisters Hermann D. Oberfeldwebel Franz A. mer, Zugführer in einem heftig-türingischen Grenadier-Regiment, aus Buschbeck, Feldwebel Herbert Reimann, Zugführer in einem Bartensteiner Grenadier-Regiment, aus GutsMuth, Oberleutnant Bernhard Sanders, Gruppenführer in einem heftig-türingischen Grenadier-Regiment, aus G. Staern, Kreis Weppen.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Biele, Beobachter in einer Kampffliegerschule, aus Boges (Mecklenburg), Hauptmann Trost, Flugzeugführer in einem Kampffliegerschule, aus Nieberg, Oberleutnant Pak, Staffelführer in einem Kampffliegerschule, aus Hamburg, Oberleutnant Seaburg, Staffelführer in einem Kampffliegerschule, aus Neuborn, Kreis Jübenburg (Stiermark), Feldwebel G. m. n., Flugzeugführer in einem Kampffliegerschule, aus Magellin.

Nach dem Helikopter wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet: Oberleutnant Hans-Günter B. g. t., aus Nilsleben/Saale, Oberfeldwebel Willi K. o. f., aus Schneidemühl.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil H. Hauptredakteur: Franz Morasch
Herausgeber: Hauptredakteur: Franz Morasch
Rotationsdruck: Schwäbische Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Ein neuer Hinrichs: „Schwere Zeit“

Uraufführung im Oldenburgischen Staatstheater

Die menschenlichen Beziehungen, die er für die beifassen hielt, zerrißen aber seinen Hof genau wie vorher und die Menschen auf ihm handhaft, tapfer, treu und in der Nacht Theda, der stillen Dienerin, die Frau, die für immer bei ihm bleiben wird. Das alles wird auf Hinrichs Art ebenso schlicht wie dramatisch wirksam und mit Wüsten eines tiefen Sinnes auf der Bühne vorgetragen, so daß trotz aller Schwere der Zeit und des Schicksals, das diese Menschen zu tragen haben, ein großes, warmes Bewußtsein der Interferenz und des Glaubens an die alles überwindende Kraft des Menschenbezugs von ihnen ausstrahlt.

Die Uraufführung, in der unter Spielleitung von Antendant Dr. Schmiedhammer einige der besten Kräfte der Bühne einestehen waren, verhalf dem Stück zu einer ungemessen wirkungsvollen Wiederbegebe, die eine tiefe Wirkung hinterließ.

Friedrich Lindemann.

44-PK-Zeichner in Posen

Im Kaiser-Friedrich-Museum in Posen wurde eine Ausstellung „44-PK-Zeichner“ eröffnet, mit der die 44-Standarte „Kurt Eggers“ in einer Auswahl von 250 Arbeiten aller Techniken eine künstlerische Schau des großen Kriegserlebnisses über die zeit- und raumgebundene Welt hinaus, wie sie bisher in Presse und Film ihren Niederschlag fand, der Heimat nahebringen will. Das Kampfbildchen von allen Kriegskämpfern ist in packenden Augenblicksbildern schön festgehalten wie Landschaft und Menschen der weiten Räume, in denen heute der deutsche Soldat zum Schutze Europas steht.

Ein Besuch der Ausstellung vertieft die Begegnung mit zum Teil schon bekannten Namen, Wilhelm Peterfen und Erich Palmouff. Schil-

Ausdruckskraft der Zeichnung

Zu einer Ausstellung in Freiburg

Ihre charakteristische Note erhält die neue Ausstellung im Freiburger Kunstmuseum durch die zahlreichen Zeichnungen von Hans Peter's (Kübel). Die Blätter — es sind Federzeichnungen, Farbstift- und Bleistiftzeichnungen — erweisen überzeugend den Reichtum und die Ausdruckskraft der Zeichnung überhaupt; sie ist die eigentliche Handschrift des Künstlers und verrät sein geistiges Temperament häufig unmittelbarer als die Delmalerei. In der scheinbaren Leichtigkeit und schöpferischen Improvisation ist ihr nur das Aquarell in etwas verdrängt.

Hans Peter's zeigt vornehmlich Landschaften und Stadtbilder, weiträumig, unter einem hohen Himmel hingehört, mit starker atmosphärischer Wirkung. Sein Strich ist nervös, voll vibrierender Spannung. Manche Blätter erinnern an Rubin, so der „Tote Fisch“ und „Sonnenanfang“ oder, als Ausdruck eines kurzweiligen Humors: „Begräbnis“, „Fehl am Platz“, „Novelle vom Gelehrten“, vorzüglich sind die Baumstudien, z. B. der „Kranenwald bei Riendorf“.

Die Bilder Lübeck's nach der Zerstörung wird man als eindringliche Dokumente des Grauens und der Sinnlosigkeit ansprechen; die Stümpe der Trümmer über der geschändeten Stadt, das Chaos im zertrümmerten Schiff der Marienkirche oder auch die Vision der vom Himmel herabfallenden Vernichtung.

Die Ausstellung zeigt weiterhin Aquarelle von Karl Abt (bei der Wehrmacht), Kimmingswolle, ionig verhaltene Landschaften: „Vorkriegsling“, „Kanal im Grenzgebiet“, auch Motive aus Frankreich, die das Atmosphärische glänzend treffen.

Professor W. Paulke (Niederbau) hat einige Delmbilder angefertigt, Berglandschaften in harten, fast gläsernen Farben, die an das leuchtende Grün und Blau der Gletscher erinnern.

Ausdruckskraft der Zeichnung

Zu einer Ausstellung in Freiburg

Ihre charakteristische Note erhält die neue Ausstellung im Freiburger Kunstmuseum durch die zahlreichen Zeichnungen von Hans Peter's (Kübel). Die Blätter — es sind Federzeichnungen, Farbstift- und Bleistiftzeichnungen — erweisen überzeugend den Reichtum und die Ausdruckskraft der Zeichnung überhaupt; sie ist die eigentliche Handschrift des Künstlers und verrät sein geistiges Temperament häufig unmittelbarer als die Delmalerei. In der scheinbaren Leichtigkeit und schöpferischen Improvisation ist ihr nur das Aquarell in etwas verdrängt.

Hans Peter's zeigt vornehmlich Landschaften und Stadtbilder, weiträumig, unter einem hohen Himmel hingehört, mit starker atmosphärischer Wirkung. Sein Strich ist nervös, voll vibrierender Spannung. Manche Blätter erinnern an Rubin, so der „Tote Fisch“ und „Sonnenanfang“ oder, als Ausdruck eines kurzweiligen Humors: „Begräbnis“, „Fehl am Platz“, „Novelle vom Gelehrten“, vorzüglich sind die Baumstudien, z. B. der „Kranenwald bei Riendorf“.

Die Bilder Lübeck's nach der Zerstörung wird man als eindringliche Dokumente des Grauens und der Sinnlosigkeit ansprechen; die Stümpe der Trümmer über der geschändeten Stadt, das Chaos im zertrümmerten Schiff der Marienkirche oder auch die Vision der vom Himmel herabfallenden Vernichtung.

Die Ausstellung zeigt weiterhin Aquarelle von Karl Abt (bei der Wehrmacht), Kimmingswolle, ionig verhaltene Landschaften: „Vorkriegsling“, „Kanal im Grenzgebiet“, auch Motive aus Frankreich, die das Atmosphärische glänzend treffen.

Professor W. Paulke (Niederbau) hat einige Delmbilder angefertigt, Berglandschaften in harten, fast gläsernen Farben, die an das leuchtende Grün und Blau der Gletscher erinnern.

Im Hauptraum fanden Modelle von zwei reizvollen Tiergruppen (Rehe) Aufstellung, die von Wilhelm Werten (Freiburg) und W. v. S. u. d. (Karlsruhe) stammen und für die gärtnerischen Anlagen der neuen Universitätsklinik bestimmt sind. Adolf Eidens.

Kurze Kulturenachrichten

Ein neues Cellokonzert von Hans F. h. n. z. wird am 28. April in Solingen uraufgeführt werden. Der Komponist, der zu seinem bevorstehenden 75. Geburtstag mit dem Musikfest der Stadt Solingen ausgezeichnet worden ist, wird die Aufführung mit dem Solinger städtischen Orchester selbst dirigieren. Der Solopart spielt Ludwig Höfner.

Die Solingerer Zeitschrift „Der Solinger“ hat die Solingerer Zeitschrift „Der Solinger“ herausgegeben. Die Solingerer Zeitschrift „Der Solinger“ hat die Solingerer Zeitschrift „Der Solinger“ herausgegeben.

Blid über Baden-Baden

Das Deutsche Wehrschicksal Baden-Baden. Es wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, 23. April, ab 14 Uhr auf dem Schießstand zum Aufbruch ins Feld, Gelegenheit am Deutschen Wehrschicksal teilzunehmen gegeben ist.

(Näherungsstelle des Deutschen Wehrschicksal) Die Beratungsstelle in der Rangstraße (frühere Central-Drogerei) ist ab Montag, 24. April, wieder geöffnet.

Abendveranstaltungen des Deutschen Wehrschicksal. Die Beratungsstelle in der Rangstraße (frühere Central-Drogerei) ist ab Montag, 24. April, wieder geöffnet.

Abendveranstaltungen des Deutschen Wehrschicksal. Die Beratungsstelle in der Rangstraße (frühere Central-Drogerei) ist ab Montag, 24. April, wieder geöffnet.

Abendveranstaltungen des Deutschen Wehrschicksal. Die Beratungsstelle in der Rangstraße (frühere Central-Drogerei) ist ab Montag, 24. April, wieder geöffnet.

Abendveranstaltungen des Deutschen Wehrschicksal. Die Beratungsstelle in der Rangstraße (frühere Central-Drogerei) ist ab Montag, 24. April, wieder geöffnet.

„Jedes deutsche Herz schlägt für den Führer“

In der Feierstunde zu Führers Geburtstag sprach der Kreisleiter - Vereidigung von Politischen Leitern und Mitarbeitern der Partei

st. Rastatt. In der Carl-Franz-Halle wurde der 55. Geburtstag des Führers in einer besonders eindrucksvollen Feier begangen. War in früheren Jahren der 20. April ein Tag der jubelnd durchgeführten Feiern, so wurde er in diesem Jahr durch die Ereignisse des Krieges anders geprägt.

den Dank an den Führer ausdrücken, der dem deutschen Volk durch eine deutsche Mutter den Führer schenkte. Wie sehr sich die Zeiten ändern, seit der Führer mit seiner Hand das Geschick Deutschlands lenkte, ließ der Kreisleiter noch einmal deutlich in seinen Worten erkennen.

Nach einem Führerwort hielt Kreisleiter P. Diefenbacher die Festansprache. Aus tiefem Herzen sprach er über die Bedeutung des Führers für das deutsche Volk.

Der Kreisleiter forderte die Versammelten und damit seinen ganzen Kreis auf, dem Führer erneut die Treue zu schwören und wie bisher zu ihm zu stehen. Er muß sich in den schwierigsten Situationen auf sein Volk verlassen können.

Die Feier eröffnete. Der Prolog: „Kriegsfreiwilliger Adolf Hitler“ ergriß die Gemüter und führte die Teilnehmer in die Vergangenheit.

Die Feier eröffnete. Der Prolog: „Kriegsfreiwilliger Adolf Hitler“ ergriß die Gemüter und führte die Teilnehmer in die Vergangenheit.

Die Feier eröffnete. Der Prolog: „Kriegsfreiwilliger Adolf Hitler“ ergriß die Gemüter und führte die Teilnehmer in die Vergangenheit.

Die Feier eröffnete. Der Prolog: „Kriegsfreiwilliger Adolf Hitler“ ergriß die Gemüter und führte die Teilnehmer in die Vergangenheit.

Rastatter Stadtpiegel

Boll aus Gewehr! Ko. Rastatt. Das Deutsche Wehrschicksal wurde am vergangenen Sonntag im Bereich des St. Sturmes 1 der St.-Standard 111 eröffnet.

Am kommenden Sonntag, 23. April, werden die Volksgenossen auf dem Schießstand am Steingraben in der Rautaler Straße in einem Wehrschicksal ihre Wehrbereitschaft unter Beweis stellen.

Die beim Sturm eingelaufenen Anmeldungen zum Deutschen Wehrschicksal sind so zahlreich, daß von morgens 8 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit ununterbrochen geschossen werden muß.

Der St.-Sturm hat seine altbewährte Organisation so einsehend vorbereitet, daß ein reibungsloser Ablauf des Wehrschicksals gewährleistet ist. Den ganzen Tag schießen die Formationen, Gliederungen und Verbände der Partei und die von den Betrieben abgemeldeten Wehrschicksalisten.

Das Deutsche Rote Kreuz ist in der ganzen Welt bekannt. Durch unsere Spenden unterstützen wir seine Arbeit und helfen unseren kämpfenden Soldaten.

Einzelheiten zur Beschränkung der Kleintierhaltung

Mit der Anordnung zur Einschränkung der Kleintierhaltung ist den verantwortlichen Stellen der Wirtschaftsverwaltung die Befugnis gegeben worden.

Unter Kleintieren versteht die Anordnung Hühner (auch Bierzüchter), Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner und Kaninchen. Deren Haltung unterliegt der Bestimmung über eigene Futtergrundlage.

Bei Angorakaninchen ist eine Bestandsverminderung, auch wenn die volle eigene Futtergrundlage fehlt, nicht zu veranlassen, um der Bedeutung der Vollerzeugung gerecht zu werden.

Die Hühnerhaltung unterliegt keiner besonderen Einschränkung. Sie darf nur nicht über den Stand vom 3. Dezember 1943 hinaus vergrößert werden. Die Nachzucht kann unabhängig von diesem Stand angesetzt werden.

Rund um Rastatt

Deutsches Wehrschicksal in Ruppelheim und Freisoldsheim

Der Ausfall des Deutschen Wehrschicksals 1944 im Bereich des Sturmes 3/111 beginnt am Sonntag, 23. April, in Ruppelheim und Freisoldsheim. Das Schießen in Ruppelheim findet statt von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr auf dem Schießstand in Ruppelheim.

Freiwillige

Freiwillige. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

F. Rittersdorf. (Geldentlo.) Aus dem Osten erreicht uns die Nachricht, daß Reichsleiter Franz Dürrenmatt im Kampf gegen den Volkswidrigkeit des Selbstbetrug gefunden hat.

Die Übungen werden mit R.-Gewebr (Wehrsportmodell) 5 Schuß legend freidändig gehalten. Wiederholung ist zulässig. Um das Schießen laufend durchzuführen, ist es wünschenswert, eigene und vereinsbezogene Gewehre, die den Bedingungen entsprechen, mitzubringen.

Die Übungen werden mit R.-Gewebr (Wehrsportmodell) 5 Schuß legend freidändig gehalten. Wiederholung ist zulässig. Um das Schießen laufend durchzuführen, ist es wünschenswert, eigene und vereinsbezogene Gewehre, die den Bedingungen entsprechen, mitzubringen.

Die Übungen werden mit R.-Gewebr (Wehrsportmodell) 5 Schuß legend freidändig gehalten. Wiederholung ist zulässig. Um das Schießen laufend durchzuführen, ist es wünschenswert, eigene und vereinsbezogene Gewehre, die den Bedingungen entsprechen, mitzubringen.

Die Übungen werden mit R.-Gewebr (Wehrsportmodell) 5 Schuß legend freidändig gehalten. Wiederholung ist zulässig. Um das Schießen laufend durchzuführen, ist es wünschenswert, eigene und vereinsbezogene Gewehre, die den Bedingungen entsprechen, mitzubringen.

Rheinwasserstände vom 21. April

Ronnitz 386 (-2), Rheinfelden 288 (-3), Weiskopf 263 (-10), Strahburg 825 (-7), Karlsruhe-Maxau 492 (+8), Mannheim 388 (-2), Gaub 284 (+3).

So hoch wie Sie mich. Wir machen ein Geschäft miteinander, und ich bin der Auftraggeber. Das ist alles.

„Sie haben mir noch nicht gesagt, wo Sie aufsteigen werden, Foscarini.“ „Ich werde es Ihnen schreiben, wenn ich Ihnen das Geld schicke.“

„So, wie ich es tue, nicht. Sie erfahren alles rechtzeitig.“ Ricardo Torres stand auf. Er lächelte alles, und die niedrige, gemessene Stimme und Gleichgültigkeit seiner Stimme klangte sogar den alten Judas.

Am schwarzen Brett

St. Sturm 1/11. Heute Samstag, 22. April, 15.30 Uhr. Karten am Haus der Partei mit Nachzählern.

St. Sturm 1/11. Heute Samstag, 22. April, 15.30 Uhr. Karten am Haus der Partei mit Nachzählern.

St. Sturm 1/11. Heute Samstag, 22. April, 15.30 Uhr. Karten am Haus der Partei mit Nachzählern.

St. Sturm 1/11. Heute Samstag, 22. April, 15.30 Uhr. Karten am Haus der Partei mit Nachzählern.

St. Sturm 1/11. Heute Samstag, 22. April, 15.30 Uhr. Karten am Haus der Partei mit Nachzählern.

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (15. Fortsetzung)

Der Alte stand hinter dem Ladentisch und rührte sich nicht vom Fleck. „Ich weiß, daß Sie kommen würden, Torres.“

„Was für eine alte Jungfer die Hoffmannstropfen, das ist für mich mein Zornmelrevolver. Ich bevorzuge diese Art, weil man immer schon von außen erkennen kann, daß sie geladen sind.“

„Der Laden war vollgequält. Offenbar paffte der Alte eine seiner schwarzen, dünnen Zigarren nach der anderen.“

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (15. Fortsetzung)

Der Alte stand hinter dem Ladentisch und rührte sich nicht vom Fleck. „Ich weiß, daß Sie kommen würden, Torres.“

„Was für eine alte Jungfer die Hoffmannstropfen, das ist für mich mein Zornmelrevolver. Ich bevorzuge diese Art, weil man immer schon von außen erkennen kann, daß sie geladen sind.“

„Der Laden war vollgequält. Offenbar paffte der Alte eine seiner schwarzen, dünnen Zigarren nach der anderen.“

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (15. Fortsetzung)

Der Alte stand hinter dem Ladentisch und rührte sich nicht vom Fleck. „Ich weiß, daß Sie kommen würden, Torres.“

„Was für eine alte Jungfer die Hoffmannstropfen, das ist für mich mein Zornmelrevolver. Ich bevorzuge diese Art, weil man immer schon von außen erkennen kann, daß sie geladen sind.“

„Der Laden war vollgequält. Offenbar paffte der Alte eine seiner schwarzen, dünnen Zigarren nach der anderen.“

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (15. Fortsetzung)

Der Alte stand hinter dem Ladentisch und rührte sich nicht vom Fleck. „Ich weiß, daß Sie kommen würden, Torres.“

„Was für eine alte Jungfer die Hoffmannstropfen, das ist für mich mein Zornmelrevolver. Ich bevorzuge diese Art, weil man immer schon von außen erkennen kann, daß sie geladen sind.“

„Der Laden war vollgequält. Offenbar paffte der Alte eine seiner schwarzen, dünnen Zigarren nach der anderen.“

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer (15. Fortsetzung)

Der Alte stand hinter dem Ladentisch und rührte sich nicht vom Fleck. „Ich weiß, daß Sie kommen würden, Torres.“

„Was für eine alte Jungfer die Hoffmannstropfen, das ist für mich mein Zornmelrevolver. Ich bevorzuge diese Art, weil man immer schon von außen erkennen kann, daß sie geladen sind.“

„Der Laden war vollgequält. Offenbar paffte der Alte eine seiner schwarzen, dünnen Zigarren nach der anderen.“

